

Lobetaler Bio-Molkerei

HIER ARBEITEN MENSCHEN MIT UND OHNE BEHINDERUNG ZUSAMMEN



Menschen mit und ohne Behinderung arbeiten in der Lobetaler Bio-Molkerei Hand in Hand. Quelle: Bio-Molkerei Lobetal

Reinhard Manger: „Eine Werkstatt für Menschen mit Behinderungen auf einem Betrieb, der mit fixen Tagesabsatzmengen arbeitet, ist immer ein Experiment. Würde ich niemandem empfehlen. Aber ich mag diese Herausforderung!“

Die Bio-Molkerei Lobetal in Biesenthal beschäftigt auch Menschen mit Behinderungen – und ist mit Lobetaler Bio Berlins Marktführer für Milchprodukte in der Außer-Haus-Verpflegung. Die Marke gehört zur Hoffnungstaler Stiftung gGmbH, die als Dach für verschiedene Werkstätten und Bildungsangebote für Kinder, Jugendliche und Senioren fungiert. Dazu gehören auch eine Gärtnerei, Baumschule, Veranstaltungsräume und mehr. Alle landwirtschaftlichen Aktivitäten erfolgen auf ökologische Weise – seit 2009 nach Naturland Richtlinien.

Die Lobetaler Bio-Molkerei wurde 2010 als soziale Milchwirtschaft gegründet und integrierte von Anfang an soziale Verantwortung in wirtschaftliches Handeln. Angeschlossen an die Molkerei ist ein Bio-Laden, in

dem unter anderem die eigenen Produkte, wie Jogurt, Quark, Saure Sahne, Schlagsahne, Ayran und Milch verkauft werden. Diese kann in eigenen Behältern abgefüllt oder direkt im Ladencafé verkostet und gekauft werden. Durch die großen Fenster, die den Laden von der Molkerei trennen, können Besucher:innen live mitverfolgen, wie die Milchprodukte mit modernster Technik abgefüllt und in Handarbeit verpackt werden.

Marktführer für Milchprodukte in der Außer-Haus-Verpflegung in Berlin

Rund zwei Millionen Liter Milch werden hier jährlich verarbeitet – davon 20 Prozent aus eigener Produktion der Landwirtschaft Lobetal, der Großteil kommt von anderen Bio-Betrieben aus der Region. Jeden zweiten Tag sind das 14 Tonnen Roh-

milch, die von Montag bis Freitag täglich zu sieben Tonnen Produkt verarbeitet werden. Etwa die Hälfte der Produkte geht dann an den Lebensmitteleinzelhandel, die andere Hälfte an die Gemeinschaftsverpflegung öffentlicher Institutionen wie Schulen, Kitas, Studierendenwerke, Betriebskantinen, Krankenhäuser und Justizvollzugsanstalten.

Soziale Milchwirtschaft

Derzeit arbeiten 35 Menschen bei Lobetaler Bio, davon zwölf als sozialversicherungspflichtige Angestellte, 23 als Beschäftigte über die Hoffnungstaler Werkstätten gGmbH, einer anerkannten Werkstatt für Menschen mit Behinderungen. Letztere haben körperliche oder geistige Behinderungen, sind Schlaganfall-, Unfall- oder Traumapatient:innen. Zwischen ihrer Ge-

nehmung über die Beschäftigung bei den Hoffnungstaler Werkstätten und der tatsächlichen Tätigkeit bei der Bio-Molkerei liegt ein zweijähriger berufsvorbereitender Prozess. Denn die verschiedenen Aufgaben und Einsatzorte sind vielseitig. Michael Tharon arbeitet zum Beispiel als Kommissionierer im Kühllager – eine sehr anspruchsvolle, aber auch abwechslungsreiche und nie langweilige Arbeit, wie er findet: „Mir macht es Spaß, dass ich viel rechnen muss. Im Lager habe ich jeden Tag direkten Kundenkontakt. Mit den Fahrern unserer Kunden verstehe ich mich sehr gut und diese respektieren meine Arbeit.“ Anna Maria Pallaske ist in der Produktion tätig und fühlt sich dort aus verschiedenen Gründen sehr wohl: „Die Arbeit am Band bei der Joghurtabfüllung ist genau mein Ding. Bei der Arbeit muss man sehr aufmerksam sein und man sieht sofort das Ergebnis. Inzwischen bin ich schon so gut, dass ich auch das aufgedruckte Mindesthaltbarkeitsdatum kontrollieren kann. Ich finde auch, dass man in unserem Betrieb eine gute Tierhaltung unterstützt und etwas zur Nachhaltigkeit beitragen kann.“

Der Arbeitsalltag der Beschäftigten gliedert sich in zwei Schichten von 6 bis 12 Uhr und 12 bis 18 Uhr. Am Wochenende ruht die Produktion. Je ein Angestellter leitet zwölf Menschen mit Behinderung an und überblickt die Verarbeitung. „Diese



Während der Öffnungszeiten des Milchladens können Kund:innen einen Blick in die Molkerei werfen. Quelle: Bio-Molkerei Lobetal

klaren Strukturen tun den Beschäftigten gut“, sagt Reinhard Manger, der seit 2015 den Lobetaler Betrieb leitet. „Für Menschen mit Behinderung ist Routine ein wichtiger Faktor: Montag bis Freitag, 6 bis 12 Uhr. Man wird abgeholt und hergebracht, kein Schienenersatzverkehr oder ähnliche Störungen im Ablauf.“

Verstärkt wird der Betrieb durch Fachkräfte für Soziale Arbeit sowie einem Werkstatttrat (der bei den Werkstätten beschäftigten Menschen) und einer Mitarbeiterinnenvertretung (der regulär Angestellten). Meistens läuft das Tages-

geschäft damit rund. Es bleiben jedoch immer wieder Schichten aus Krankheits- und anderen Gründen unterbesetzt – dann springt auch mal Reinhard Manger ein. Er ist stolz darauf, dass die vereinbarten Liefermengen trotzdem immer eingehalten werden und darauf, die Milchwirtschaft insgesamt auf kooperative und partizipative Weise führen zu können.

Weiterentwicklung zum Inklusionsbetrieb

Die Bio-Molkerei Lobetal ist ein besonderer Betrieb – einer, in dem Menschen mit und ohne Behinde-

ANZEIGEN



Wir sind auch öko!



- » **RWG Düngerservice:** Beratung, DüV-Berechnungen, Gülleuntersuchung
- » Bewährte **Öko Saatmaissorten** für alle Lagen
- » **Einstreumittel & Güllezusätze** Pflanzkohle, Steinmehl, Leonardit
- » **Öko Wiesennachsaat- & Neuansaatsmischungen** für alle Nutzungen & Lagen
- » **NEU: mehrj. Öko Stilllegungsmischung** (4 % Brache-Pflicht)
- » **Öko Klee/Luzernegras-Mischung & Einzelsaaten** für alle Lagen und GAP-Programme.

*Voruerken: **Öko Feldtag** am 6. Juli*

Raiffeisen-Waren GmbH Erdinger Land

Betrieb **St. Wolfgang** · Raiffeisenstr. 32, 84427 St. Wolfgang · Tel. 0 80 85 - 15 32
 Betrieb **Aham** · Hauptstr. 10, 84168 Aham · Tel. 0 87 44 - 89 13

www.rwg-erdinger-land.de · www.bio-klee gras.de

Junghennen & Mastgeflügel

Geflügelzucht mit 100% Qualität

- führende Legehennen Genetiken
- Volierenzucht & Zusatzimpfungen
- Bruderhahnenzucht

Junggeflügel für Frühjahr-Sommer:

- Gänse
- Enten
- Puten



Bio

Kükenstube



Bio Kükenstube GmbH · Tel.: 05251 / 1 42 83 70
 info@bio-kuekenstube.de · www.bio-kuekenstube.de



Die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen ist eine Herausforderung, die Reinhard Manger jeden Tag gerne annimmt. Quelle: Bio-Molkerei Lobetal

zung zusammenarbeiten. Ein Inklusionsbetrieb also? Nicht ganz. Gemäß dem Bundesteilhabegesetz wären dann alle Beschäftigten regulär angestellt, mit allen damit einhergehenden Rechten und Pflichten. Sie würden zum Beispiel in die Renten- und Arbeitslosenver-

sicherung einzahlen und könnten sich krankschreiben lassen. Dadurch sollen die Chancen aller auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt erhöht werden. Noch ist das nicht der Fall, aber Reinhard Manger findet: Eine Umstellung in den nächsten drei bis fünf Jahren ist wünschenswert. Da-

für bedarf es seiner Ansicht nach neben fachlicher Beratung und einem gesetzlichen Rahmen auch einen Mentalitätswandel: „Wir müssen in der Gesamtgesellschaft das Tempo runternehmen, sonst läuft man an vielen Menschen mit Behinderungen vorbei – im Regelbetrieb und in der Regelschule. Das betrifft auch viele andere Lebensbereiche wie beispielsweise Altersheime, die derzeit nicht inklusiv gestaltet sind und Menschen ausschließen.“ Weniger Tempo, mehr Flexibilität und Kreativität – dass das bei hoher Qualität und Zuverlässigkeit funktioniert, zeigt die Lobetaler Bio-Molkerei schon jetzt.

Weitere Infos unter www.lobetaler-bio.de.



Ann-Kristin Schmidt

Naturland e.V.

ak.schmidt@naturland.de

JUGENDPROJEKT: IDEEN.LANDSCHAFT

Mit dem Projekt www.ideenlandschaft.com entsteht eine Übersicht von Höfen und Projekten, die Themen wie Natur-, Umwelt- und Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft aktiv in ihre tägliche Arbeit integrieren. Die Webseite soll Landwirt:innen inspirieren und dabei helfen, neue Ideen auf dem eigenen Betrieb umzusetzen. Es werden weitere positive Beispiele gesucht, um sie auf der Website vorzustellen.

Die Idee ist im Rahmen des Jugendkongresses „Natur und Landwirtschaft – zusammen.wachsen“ der Deutschen

Bundesstiftung Umwelt entstanden. Das Projekt wird von Mitarbeitenden des Zentrums für Umweltkommunikation begleitet und finanziell unterstützt von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) und dem Bundesamt für Naturschutz (BfN).

Betriebe, die auf der Website vorgestellt werden möchten, melden sich bitte unter: ideen.landschaft@outlook.de.

Manuela Zindler, Projektteam Ideen.Landschaft

FiBL-Merkblatt überarbeitet:

PFLANZENSCHUTZ IM BIOKERNOBSTANBAU



Das Merkblatt vermittelt die wesentlichen Informationen für die erfolgreiche biologische Regulierung von Krankheiten und Schädlingen im Anbau von Äpfeln, Birnen und Quitten in der Schweiz. Es erläutert im Detail die Regulierungsmöglichkeiten gegen die wichtigsten Erreger, zeigt auf, wann welche Maßnahmen im Kulturjahr fällig sind und gibt einen Überblick über die verfügbaren Mittel und Methoden. Anmerkung: In Deutschland muss bei den empfohlenen Pflanzenschutzmitteln auf die Zulassungssituation in Deutschland geachtet werden. Das 64-seitige Merkblatt kann unter www.fibl.org/de/shop/1016-pflanzenschutz-kernobst kostenlos heruntergeladen oder für 9.00 CHF als Print bestellt werden.